

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Löschau, Martin, Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) auf nächtlicher
Libellenjagd bei Vollmond

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) auf nächtlicher Libellenjagd bei Vollmond

Martin Löschau



LÖSCHAU, M. (2010): **Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) auf nächtlicher Libellenjagd bei Vollmond. Otis 18: 115.**

Am 24.8.2010 jagte ein weiblicher Rotfußfalke bei Zachow (Havelland) nachts bei Vollmond erfolgreich Großlibellen.

LÖSCHAU, M. (2010): **Red-footed Falcon (*Falco vespertinus*) nocturnally hunting dragonflies at full moon. Otis 18: 115.**

On 24.08.2010 a female Red-footed Falcon near Zachow (Havelland) successfully caught dragonflies at night under a full moon.

Martin Löschau, Falstaffweg 46, 13593 Berlin; E-Mail: martin.loeschau@web.de

Auf der Rückfahrt von einem nächtlichen Pirschgang auf Schwarzwild bemerkte ich in der Zachower Feldmark (Havelland) am 24.8.2010 um 1.00 Uhr nachts im hellen Licht bei Vollmond und aufgeblendeten Autoscheinwerfern über einem 4 m breiten hellsandigen Feldweg zahlreiche Nachtfalter und Hunderte von umherschwirrenden Großlibellen. Die Insekten befanden sich hauptsächlich 2 bis 5 m über dem Erdboden auf einer Weglänge von 200 m abseits von Gewässern. Im gleichen Augenblick als ich die Insekten sah, flog von unten kommend und nur 15 m von mir entfernt ein kleiner Falke in die Libellenmenge und fing nach einem flatternden Wendemanöver eine Libelle. Im hellen Scheinwerferlicht leuchteten Oberkopf und Nacken des adulten weiblichen Rotfußfalcken fast goldgelb.

Auch die sonstige Gefiederfärbung – wie die dunkle Augenpartie, die blassgelben Wangen, der graue Rücken und Schwanz mit seiner Bänderung und der orangegelbe Bauch-/Brustbereich – war bestens erkennbar. Selbst die orangegelbe Wachshaut des Schnabels leuchtete im Scheinwerferlicht.

Während meiner vierminütigen Beobachtungszeit (bis 1.04 Uhr) fing der Rotfußfalke siebenmal erfolgreich Großlibellen. Nach jedem Fang landete er sofort auf dem Acker unmittelbar neben dem Weg, um dann nach kurzer Zeit wieder hochzufiegen und sich erneut auf die zahlreichen Libellen zu stürzen. In den darauffolgenden Tagen und Nächten suchte ich die Umgebung vergeblich nach Libellen und Rotfußfalcken ab.